

Wohlbehalten wieder zu Hause

Was bis dahin noch alles geschah und was wir erlebten, will ich Euch natürlich nicht vorenthalten:

Festgezurt am Steg auf Lipari, die Muring mit der Ankerwinch dicht geholt - in der Nacht hatte die Klüse achtern an Steuerbord keine Lust mehr auf das ständige Geruckel. Mit einem lauten Schnalzer gab sie dem nächtlichen Wind (5/6 Bft) nach, hängte sich noch an den Festmacher, sprang aber schließlich in die Tiefe, wo sie morgens von unserem Taucher, Mac, geborgen werden wollte. Die nun notwendige Reparatur schreit allerdings nach einem Fachmann, der am Besten vom Vercharterer selbst beauftragt werden soll.



Weiterfahrt schön segelnd, mal 6 mal 7 Knoten, nach Cefalù auf Sizilien. Die neue Marina, eine Baustelle, noch nicht eröffnet. Wir durften zum Zahlen und zum Stadtgang unter dem Bauzaun durch schlupfen. Der Verdauungsspaziergang nach dem Abendessen führte uns in die sehenswerte Altstadt, die sich hinter dem Rocca di Cefalù, einem 270 Meter hohen Kalkfelsen verbirgt. Der beleuchtete Dom, das Lavatoio medievale, und überhaupt die malerischen Gässchen des Fischerstädtchens lohnen ein Wiedersehen.

Morgens durften wir wieder dazulernen. Der Klabautermann hat uns des Nächtens die zu kurze Pilotleine um die Schraube gelegt. Kein großes Problem für Mac, den Taucher mit dem scharfen Messer.



Und los geht es zum letzten Schlag, 40 Meilen nach Palermo - anfangs unter Maschine, die zweite Hälfte unter Segeln, ja sogar zwei Wenden waren nötig. Mac und Hans wetteifern, wer aus der Brise die meiste Fahrt heraus kitzeln kann. Kaum waren 5 Knoten, eher nur 4 machbar. Der näher kommende Hafen im Golfo mit seinem regen Verkehr hieß uns Segel bergen und zur Tankstelle jockeln.

Den Stadthafen von Palermo sollte man sich nicht entgehen lassen. Eng, voll, dreckig, laut. Der letzte Liegeplatz direkt an der lauten Straße, ohne Zaun. Nichts wie weg hier, zum Porto Aquasanta um die Ecke. Hier können wir in aller Ruhe liegen, einen Landtag zur Besichtigung Palermos, und die Übergabe der Speranza an die nächste Crew vorbereiten.



Palermo, die Hauptstadt der autonomen Region Sizilien, mit 650000 Einwohnern, mit allem, was eine italienische Großstadt zu bieten hat. Busfahrt mit zwei Anläufen zum Zentrum, per Pedes über die Piazza Castelnuevo, am Teatro Massimo vorbei, über den Quattro Canti, den zentralen Platz in der Altstadt, die Fontana Pretoria kam leider etwas zu kurz. Peter dankte im Dom Friedrich II post mortem persönlich, dass dieser Regensburg zur Freien Reichsstadt machte. Nach dem Normannenpalast mit dem Bus nach Monreale. Kathedrale und Aussicht auf Palermo ausgiebig gewürdigt. Wieder an Bord verwöhnte uns Mac mit Tonno.

Schön, wie die ganze Reise war, klingt sie aus. Wir haben uns und vieles kennen gelernt. Leute und Land locken zur Wiederholung. Die Speranza hat sich dann doch ganz passabel benommen.



Am Flughafen verabschieden wir unseren Hans und treffen auf die nächste Crew: Volker, Sybille, Ulli und Petra. Sie bringen uns den Flieger nach MUC und bekommen dafür die Speranza.



Liebe Grüße
Peter, Hans, Mac und Günter